

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 61/62 (1913)  
**Heft:** 9  
  
**Nachruf:** Weber, Gustav

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schlage gemäss, eine Güterdampffähre von 113 m Länge mit drei Geleisen gebaut werden, auf der ein Güterzug von 25 bis 30 Wagen untergebracht werden kann. Diese Güterzugfähre soll eine Geschwindigkeit von 12 Knoten erhalten und für die Ueberfahrt Sassnitz-Trelleborg 5 Stunden brauchen. Die Personenfähren besitzen zurzeit eine Geschwindigkeit von 16,5 Knoten und benötigen zur Ueberfahrt 3½ Stunden. Weiter hat man sich für eine Verbreiterung der Einfahrtsrinne in Trelleborg entschlossen, was ebenfalls eine Verbesserung der Linie bedeutet. Ausserdem ist der Bau einer festen Eisenbahnbrücke zwischen Stralsund und Rügen geplant, deren Kosten auf rund 19 Millionen Fr. veranschlagt sind.

**Badischer Bahnhof in Basel.** Der Bezug des neuen badischen Bahnhofes in Basel ist für den 14. September vorgesehen. Was den bisherigen dortigen Bahnhof nebst Umgelände anbelangt, so hat der Regierungsrat den vom Finanzdepartement vorgelegten notariellen Kaufvertrag über das *Areal des alten badischen Bahnhofes* ratifiziert. Das Areal misst 149353 m² mit Gebäuden im Brandversicherungswert von 1397000 Fr. Der Kaufpreis beträgt 3416706 Fr., zahlbar in drei Jahresraten von 1913 bis 1915.

### Nekrologie.

† **G. Weber.** Zu Winterthur ist am Morgen des 23. August der Direktor des kantonalen Technikums, Professor Gustav Weber, im Alter von nicht ganz 55 Jahren von einem langwierigen Leiden erlöst worden. Weber war von seinen Kollegen und ehemaligen Schülern, nicht minder aber auch von allen andern Fachgenossen hochgeschätzt und genoss auch bei der übrigen Einwohnerschaft seiner zweiten Heimat, die er in Winterthur gefunden hatte, das grösste Ansehen; sein Heimgang hat allgemein tiefe Trauer hervorgerufen. Wir entnehmen dem warmempfundenen Nachrufe eines Freundes und Kollegen im „Neuen Winterthurer Tagblatt“ vom 25. August die folgenden Angaben über Lebenslauf und Wirken des Verstorbenen:

„Gustav Weber wurde am 2. Oktober 1858 in Baden bei Wien geboren, wo sein Vater als Bureauchef der Leesdorfer Filiale von Escher, Wyss & Cie. wirkte. Im Jahre 1868 siedelte die Familie nach Zürich über, wo Weber an der Kantonsschule sein Maturitäts-examen bestand. Vom Herbst 1876 bis Herbst 1880 studierte er an der Eidg. Technischen Hochschule Mathematik, Physik und Astronomie und erwarb sich das Diplom eines Fachlehrers in mathematisch-physikalischer Richtung. Zur weiteren Ausbildung bezog er noch zwei Semester die Universität Berlin, wo er die Vorträge und Uebungen der Physiker Helmholtz und Kirchhoff besuchte. Ausserdem belegte er Kollegien über Physiologie bei Dubois-Reymond und hörte bei den Philosophen Paulsen, Zelter, Lotze und Lasson. Im Herbst 1881 zum Assistenten des physiologischen Instituts der Universität Heidelberg ernannt, vertauschte er diese Stelle aus Familienrücksichten — sein Vater war indessen gestorben — mit einer Assistentenstelle an der Eidg. Technischen Hochschule.

Im Herbst 1883 erfolgte seine Wahl als Lehrer für *Mathematik und Physik* am Technikum Winterthur und später, anlässlich der Errichtung einer Abteilung für *Elektrotechnik*, als Hauptlehrer dieses Faches. Dieser Uebergang in ein zwar verwandtes Gebiet, das ihm aber in seinen praktischen Anwendungen teilweise noch nicht geläufig war, veranlasste Weber, für das Wintersemester 1896/97 um Urlaub einzukommen. Er zog wieder nach Berlin, um namentlich an der physikalischen Reichsanstalt sein Wissen zu ergänzen und zu vertiefen und kehrte mit einer Fülle neuer Eindrücke und Anregungen im Frühjahr wieder nach Winterthur zurück. Vor vier Jahren wurde ihm anlässlich der Berufung seines Vorgängers, Dr. E. Bosshard, an die Eidg. Technische Hochschule die Direktion des Technikums übertragen.

Seinen Schülern war Weber ein wohlwollender Freund; seine Methode, ferne von der Pedanterie des öden Formelreiters, lag vor allem auch darin, seine Schüler zu bewusster Mitarbeit anzuregen, und um ihnen die Schule nicht langweilig, sondern eher zu einem angenehmen Aufenthalt zu machen, liebte er es, seinen Vortrag mit treffenden Vergleichen zu würzen oder mit launigen Witzworten zu beleben. Was ihm aber ganz besonders die Anhänglichkeit seiner Schüler sicherte, war die selbstlose Aufopferung in seinem Amte und das warme, wohlwollende Interesse, das er einem jeden, namentlich auch den Schwachbegabten, entgegenbrachte. Diese Anteilnahme reichte weit über die Schulzeit hinaus; der Kontakt mit den

„Ehemaligen“ reifte manches engere Freundschaftsverhältnis. Er hatte die Genugtuung, eine grosse Anzahl seiner Zöglinge in bedeutende Stellungen aufrücken zu sehen und zu erfahren, dass diese Männer der Schule, aus der sie hervorgegangen, und ihren Lehrern ein dankbares Gedächtnis bewahrten.

Von Webers äusserem Lebensgange ist noch zu erwähnen, dass er lange Jahre dem Grossen Stadtrate von Winterthur angehört und diesen während einer Amtsperiode präsidierte. Als begeisterter Freund der Musik hat er im Musikkollegium für das musikalische Leben Winterthurs gewirkt. Besonders Dank schuldet ihm die Stadt Winterthur für die Bereitwilligkeit, mit der er ihr jederzeit seine gediegenen Kenntnisse und Erfahrungen in seinem Spezialfache, der Elektrotechnik, zur Verfügung stellte.“

Allen, die Weber näher standen, sei empfohlen, den Nachruf, dem Vorstehendes entnommen ist, an erwähnter Stelle nachzulesen; er gewährt einen tiefen Einblick in das Wesen des Betrauerten.

### Literatur.

**XLV<sup>me</sup> Assemblée Générale de la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes. Album de Fête.** Das Organisationskomitee, das von der Sektion Waadt des S. I. A.-V. und dem Waadtlandischen Ingenieur- und Architekten-Verein mit der Vorbereitung und der Durchführung des schönen Festes beauftragt war, hat die Teilnehmer u. a. auch mit einem sorgfältig zusammengestellten und vornehm ausgestatteten *Festalbum* erfreut. In diesem hat Ingenieur A. Marguerat in Lausanne als Gruss der festgebenden Verbände eine Auswahl der im Waadtlande in den letzten Jahren auf den verschiedenen, von unsern Vereinsgenossen gepflegten Gebieten geleisteten Arbeiten und erstellten Werke getroffen und in vorzüglicher Weise dargestellt. Den Teilnehmern am Feste ist darin ein mit Dank entgegengenommenes Erinnerungszeichen an die schönen am Leman verlebten Tage geboten.

Der Inhalt der Schrift ist aus den Titeln der Kapitel zu erkennen, die lauten: Hydro-elektrische Anlage in Montcherand, Bau des Crédit Foncier Vaudois in Lausanne, Quaierweiterung in Vevey, Royal Hotel in Lausanne, Pont Ch. Bessières Lausanne, Banque Nationale Lausanne, Temple de Saint-Paul, Grosse Bahnhofshalle Lausanne, Banque Fédérale Lausanne, Bahnlinie Frasne-Vallorbe, Synagoge in Lausanne, Rhonebrücke in Collombey, Hotel de la Paix, Bahnhof Lausanne, Kasino Lausanne, Bahnhof Puidoux-Chexbres, Schwimmdock der Comp. générale de Navigation, Casino du Rivage, Vevey, Anlagen der Société des forces motrices de la Grande-Eau, Knabenvolksschule Vevey, Zahnradbahn Blonay-les Pléiades, Dampfboot „La Suisse“, Grands Magasins de l’Innovation Lausanne, Lausanner Gaswerk in Malle, Institut Lémania in Lausanne, Uferschutz Decauville, Seilbahn Les Avants-Sonloup und Elektrizitäts-Laboratorium der Ingenieurschule Lausanne.

Die Abbildungen zu diesen Artikeln sind den Abonnenten des „Bulletin Technique de la Suisse Romande“ grossenteils bekannt, während unsere Leser, die nicht zugleich auch die zweite Vereins-schrift halten, Gelegenheit haben, in dem Festalbum sich eine schöne Sammlung von sorgfältigen Abbildungen aus dieser zu beschaffen. Wir empfehlen denen, die nicht in der Lage waren, das Fest mitzumachen, sich beim Lokalkomitee (Präsident Ingenieur L. de Vallière in Lausanne) noch rechtzeitig um Ueberlassung der Festschrift zu bewerben.

**Constructions métalliques. Résistance des Matériaux, Assemblages, Poutres, Colonnes. Planchers, Escaliers, Combles, Ponts.** Par J. Bonhomme, ingénieur des arts et manufactures, et E. Silvestre, professeur à l’école nationale d’arts et métiers d’Aix. 436 Pages, avec 867 figures et deux planches. Paris 1913, H. Dunot et E. Pinat, éditeurs. Prix broché 18 Fr.

In diesem Werk behandelt der erste Teil (S. 1—105) ziemlich ausführlich die Grundlagen der Statik statisch bestimmter Tragwerke, sowie kurz die Materialprüfung. Der zweite Teil (S. 105—137) beschäftigt sich mit den Baustoffen und ihrer Bearbeitung in der Werkstatt, sowie mit den Schrauben und Nieten. Im dritten und vierten Teil (S. 138—244) folgen die Verbindungen der Eisenteile unter sich, die Ausbildung vollwandiger und einfacher gegliederter Träger. Im fünften Teil (S. 245—427) werden Anwendungen im Hochbau und Brückenbau: Säulen, Fachwerkwände, Decken, Treppen, Dachstühle, einfache Brücken behandelt. In diesem letzten Teil sind auch die Montage der Brücken, die Belastungs-